

ALPACEM ZEMENT AUSTRIA

NACHHALTIGKEITS- BROSCHÜRE

2020-2024



Alpacem

ÜBER ALPACEM

Die Alpacem Zement Austria GmbH (vormals w&p Zement GmbH) ist eines der führenden Unternehmen für Zement, Beton und Rohstoffe im Alpe-Adria-Raum und Teil der Wietersdorfer Alpacem GmbH, einem der fünf Geschäftsfelder der Wietersdorfer Gruppe. Mit insgesamt 680 Mitarbeitern werden an 25 Standorten in Österreich, Italien und Slowenien hochqualitative Zemente, Bindemittel, Betone und Rohmaterialien hergestellt. Die Produkte von Alpacem Zement Austria werden im Brücken-, Tunnel- und Wohnungsbau sowie für Keller, Fundamentierungen und Sicherheitsbauten eingesetzt. Die Standorte der Alpacem Zement Austria GmbH befinden sich in Klein St. Paul (Werk Wietersdorf) sowie in Peggau (Werk Peggau).

Eine gemeinsame Marke

Mit Sommer 2023 wurden alle bisher bestehenden Marken der Wietersdorfer Alpacem GmbH unter der neuen Marke „Alpacem“ zusammengeführt, um einen einheitlichen Auftritt im Alpe-Adria-Raum zu gewährleisten. Diese starke Marke steht nun in Österreich, Slowenien und Italien für die Produktion hochwertiger Zemente, Betone und Rohstoffe. Unter „Alpacem“ wird damit vereint, was zusammengehört: unsere Geschichte, unsere Werte und unsere gemeinsamen Ziele.

Sehr geehrte Leserin! Sehr geehrter Leser!

Wir sind ein Unternehmen, das im Einklang mit der Umwelt, der Region und den Menschen erfolgreich sein möchte. Daher steht der Erfolg unseres Unternehmens für uns auch in direkter Beziehung mit unserer Verantwortung in diesen Bereichen. Seit vielen Jahren investieren wir darin, unseren ökologischen Fußabdruck zu verringern, die Region nachhaltig zu gestalten und soziale Verantwortung für unsere Mitmenschen zu übernehmen.

Uns reicht aber nicht das Mittelmaß, unser Anspruch ist es, Vorreiter zu sein. Daher haben wir uns ein ambitioniertes Ziel gesetzt: Bereits ab 2035 wollen wir CO₂-neutral produzieren. Dazu haben wir mit dem „Compass to Zero CO₂“ einen konkreten Fahrplan erstellt, der uns in den kommenden Jahren sukzessive hin zu diesem Ziel führen soll. Gleichzeitig wollen wir als verlässlicher Partner weiterhin soziale Verantwortung in der Region und darüber hinaus übernehmen sowie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich fördern.

Das Fundament dafür wurde in den vergangenen Jahren gelegt. Hier konnten wir eine Vielzahl an Maßnahmen setzen, die bereits heute wirken. Vorangetrieben und umgesetzt wird das alles von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, denen wir für ihr tägliches Engagement herzlich danken.

Die vorliegende Nachhaltigkeitsbroschüre der Alpacem Zement Austria soll Ihnen einen Überblick in die vielen umgesetzten Projekte der Jahre 2020 bis 2024 geben. Wir wünschen Ihnen einen spannenden Einblick und verbleiben mit einem herzlichen Glück auf!



Ing. Bernhard Auer
Geschäftsführer
Vertrieb, Marketing &
Geschäftsentwicklung

Dipl.-Ing. Lutz Weber
Geschäftsführer
Technik, Personal &
Einkauf



NACHHALTIG

Zehn Umweltleitlinien

Alpacem arbeitet intensiv daran, die Umweltauswirkungen seiner Produkte zu minimieren. Dazu zählen nicht nur etwa die Entwicklung von CO₂-optimierten Zementen, der Einsatz von Ersatzbrennstoffen und Recyclingmaterialien, sondern eine Vielzahl weiterer Maßnahmen, die den ökologischen Fußabdruck kontinuierlich reduzieren. Bei der Umsetzung einer nachhaltigen Zementproduktion folgt Alpacem zehn Umweltleitlinien:

- 1 **Wir verpflichten uns** zur Einhaltung aller umweltrelevanten Gesetze, Verordnungen und behördlichen Auflagen. Über diesen verpflichtenden Standard hinaus arbeiten wir kontinuierlich an der Verbesserung unserer Umweltleistung.
- 2 **Um dem Klimawandel entgegen zu wirken**, setzen wir auf eine CO₂-arme Herstellung unserer Produkte.
- 3 **Wir verringern und vermeiden** Umweltbelastungen, die durch unsere Tätigkeiten entstehen – unter Einsatz der bestverfügbaren Technik mit wirtschaftlich vertretbarem Aufwand soweit wie möglich. Produktionsverfahren sowie sämtliche organisatorische Abläufe werden daher laufend nach ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten optimiert.
- 4 **Wir verwenden zunehmend** Roh- und Brennstoffe, die natürliche Vorkommen schonen und deren Verwendung und Einsatz sowohl aus ökologischen und ökonomischen als auch aus volkswirtschaftlichen Überlegungen sinnvoll sind.
- 5 **Zur Überwachung und Minimierung** der Umweltauswirkungen – vor allem im Bereich der Luftemissionen und der Abfallbehandlung – betreiben wir ein aktives Umwelt- und Abfallmanagement.
- 6 **Um störfallbedingte Emissionen zu vermeiden**, wurden innerbetriebliche organisatorische Instrumentarien geschaffen. Der Zustand sämtlicher Anlagen wird in regelmäßigen Abständen in Zusammenarbeit mit Behörden und externen Fachleuten begutachtet.
- 7 **Wir informieren unsere Mitarbeiter**, Nachbarn, Geschäftspartner und Behörden über unsere Aktivitäten mit Umweltrelevanz in offener und direkter Weise und halten mit ihnen ständigen Dialog.
- 8 **Zur Kontrolle und Dokumentation** der definierten Zielsetzungen wenden wir die Verfahren und Methoden der in der Praxis bewährten und standardisierten Qualitäts- und Umweltmanagementsysteme an.
- 9 **Wir treffen Vorkehrungen**, dass sich die auf unserem Betriebsgelände arbeitenden Vertragspartner (Subunternehmer, Lieferanten) entsprechend unserer Umweltpolitik verhalten.
- 10 **Die Überprüfung und Anpassung** dieser Leitlinien wird jährlich im Zuge der Umweltbetriebsprüfungen und des Umweltmanagementreviews vorgenommen.

Alle Maßnahmen und Initiativen, die wir bei Alpacem setzen, spiegeln unsere Umweltleitlinien wider. Denn für uns ist klar: Zement wird auch in Zukunft ein unverzichtbares Schlüsselmaterial für eine moderne und innovative Bauwirtschaft sein.

Zement: Baustoff der Zukunft

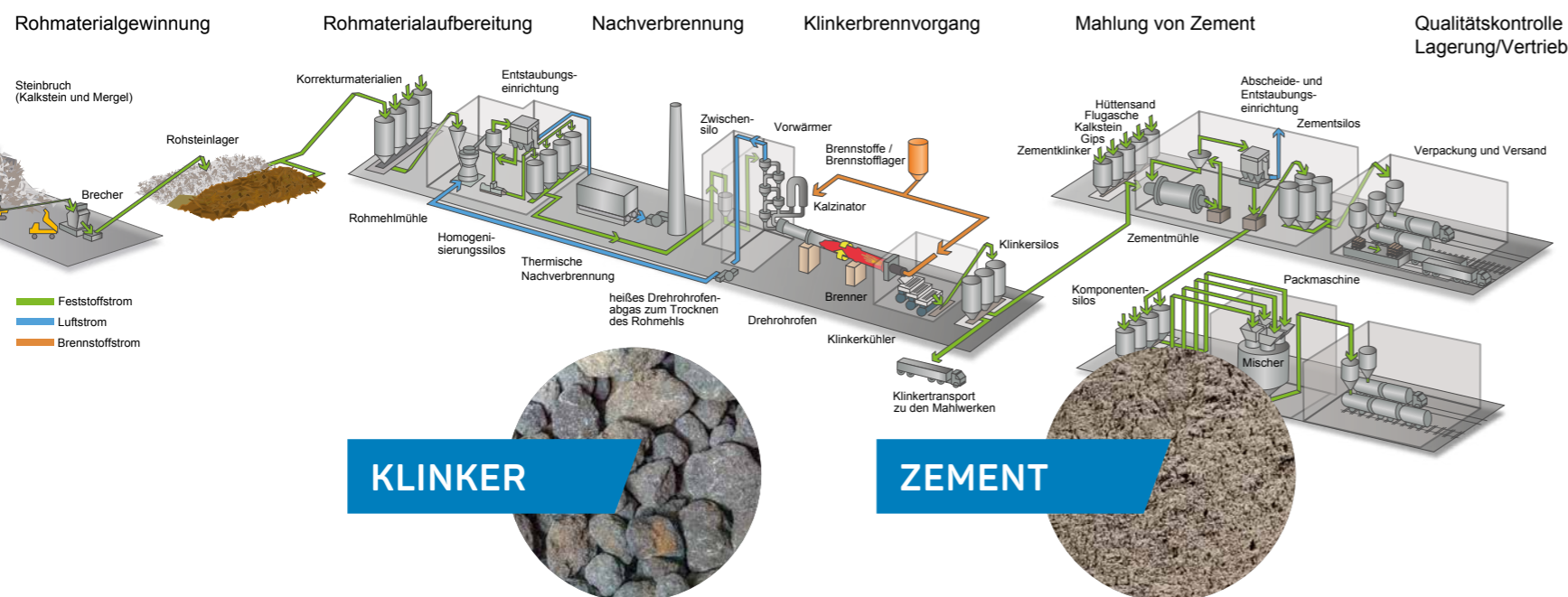
Zement ist ein unverzichtbarer Baustoff, der seit mehr als einem Jahrhundert eine zentrale Rolle in der modernen Bauwirtschaft spielt. Er wird aber auch in Zukunft seine Bedeutung nicht verlieren. Zement stellt nicht nur die Grundlage für die Errichtung von Infrastrukturprojekten, Wohngebäuden und Industriebauten dar, sondern spielt auch im Rahmen der grünen Transformation eine wesentliche Rolle. Denn er garantiert langlebige und stabile Strukturen – vom Fundament des Windrades bis hin zum Brückenbau.

Vom Rohstein zum Zement

Der Zementherstellungsprozess beginnt in Wietersdorf mit dem Abbau von Kalkstein und Mergel in zwei Steinbrüchen. Diese Rohstoffe werden anschließend zerkleinert und gemischt, um eine homogene Rohmehlmischung zu erhalten. Dieses Rohmehl wird im nächsten Schritt im Drehrohrfen bei hohen Temperaturen (ca. 1.450 °C) gebrannt. Dabei entsteht Klinker. Nachdem der Klinker abgekühlt ist, wird er je nach Anforderung mit anderen Zuschlagstoffen in der Mühle zu Zement vermahlen. Der fertige Zement wird schließlich in loser Form sowie verpackt ausgeliefert.

Fundament der Bauwirtschaft

Zement hat die Fähigkeit, mit Wasser zu reagieren und eine feste Masse zu bilden, die im Laufe der Zeit aushärtet und an Festigkeit gewinnt. Er ist somit der „Klebstoff“, der in der Bauwirtschaft verwendet wird, um verschiedene Materialien zu verbinden oder um stabile Strukturen zu schaffen.



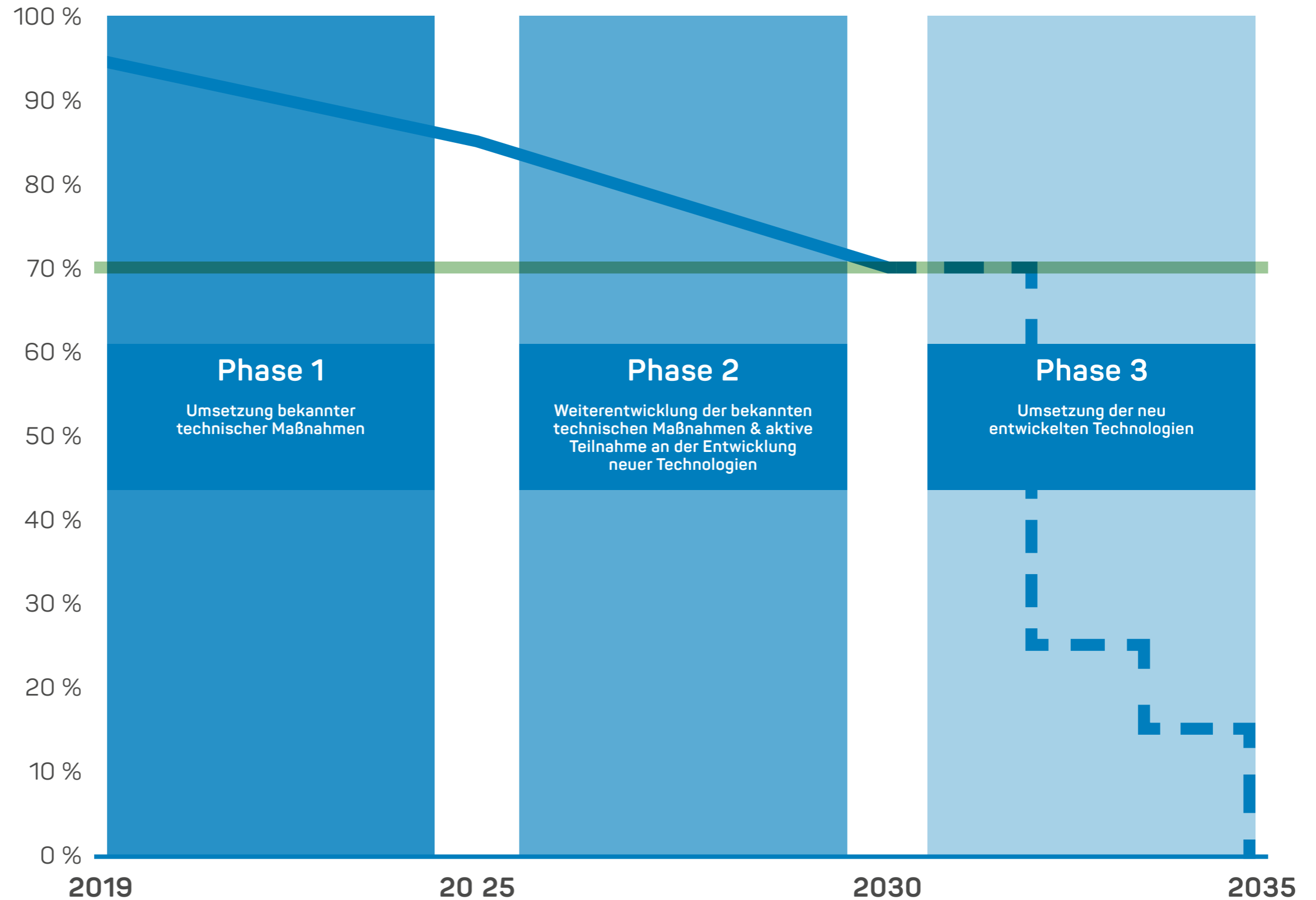
CO₂-Neutralität bis 2035

Unser Navigator

Als familiengeführtes Unternehmen widmen wir uns nicht nur der Produktion von Baustoffen, sondern setzen uns aktiv dafür ein, ein stabiles und resilientes Fundament für zukünftige Generationen zu schaffen. Dazu zählt auch, dass wir uns unserer Verantwortung gegenüber unseren Mitmenschen und unserer Umwelt bewusst sind. Daher haben wir uns ein ambitioniertes Ziel für eine nachhaltige Zukunft gesetzt: die CO₂-neutrale Produktion bis 2035. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir in den letzten Monaten einen Fahrplan erarbeitet, der uns wie ein Navigationssystem den Weg weisen soll.

Der „Compass to Zero CO₂“ umfasst Projekte, die unsere direkten CO₂-Emissionen (Scope 1) verringern werden. Diese machen 90 % unserer Gesamtemissionen aus. In der ersten Phase setzen wir auf die Implementierung von Maßnahmen, die bereits im industriellen Umfeld erprobt sind und in unsere Produktionsabläufe integriert werden können. Die Phase 2 konzentriert sich auf die Weiterentwicklung bereits bekannter Maßnahmen. Parallel dazu nehmen wir als Alpacem aktiv an der Entwicklung neuer Technologien teil.

Schließlich soll die Umsetzung dieser weiterentwickelten bzw. neu entwickelten Technologien in der Phase 3 zu einer CO₂-neutralen Produktion führen. In den vergangenen Jahren haben wir bereits die ersten Projekte aus dem „Compass to Zero CO₂“ auf den Weg gebracht. Auf den nachfolgenden Seiten sind diese Projekte speziell gekennzeichnet.





UMWELT

Nachhaltige Produktion

Von der CO₂-armen Produktion bis hin zur Schaffung von Biodiversitätsflächen haben wir in den Jahren 2020 bis 2024 viele kleine und große, richtungsweisende Projekte umgesetzt. Wir investieren in modernste Technologien und treiben die Entwicklung von CO₂-optimierten Zementen voran. Unser „Compass to Zero CO₂“ ist dabei unser Navigator und die daraus resultierenden Maßnahmen stellen das Fundament für eine nachhaltige Zukunft dar. Trotz vieler noch bestehender Unsicherheiten sind wir voller Tatendrang, unseren Beitrag zur grünen Transformation zu leisten.

Unsere Investitionen sind aber kein Selbstzweck. Sie kommen aus unserem Verständnis als Familienunternehmen heraus, dass wir eine Verantwortung für die Umwelt, die Region und die zukünftigen Generationen haben. Dieses Verständnis eint uns bei Alpacem und gibt uns den Antrieb, unsere geplanten Projekte in den kommenden Jahren in der gleichen Konsequenz umzusetzen wie in den vergangenen. Lassen Sie uns nun einen Blick auf die umgesetzten Projekte im Bereich Umwelt der letzten fünf Jahre werfen, auf deren Bilanz wir als Team sehr stolz sind.



 **18.000 MWh**
Stromproduktion
pro Jahr

 **¼ der Energieversorgung**
des Zementwerkes
Wietersdorf

Gabriele Dörflinger (Bürgermeisterin Klein St. Paul), Landesrat Sebastian Schuschnig, Christina Fromme-Knoch (Eigentümervertreterin und Aufsichtsratsvorsitzende der Wietersdorfer Gruppe), Florian Salzer (technischer Direktor von Alpacem und Verantwortlicher für die Revitalisierung der Wietersdorfer Kraftwerkskette), Landesrätin Sara Schaar

25 % Grünstrom!

Über 12 Mio. Euro hat Alpacem in eine umfassende Revitalisierung der Wietersdorfer Wasserkraftwerke entlang der Görtzschitz investiert. Damit wird ein Viertel des elektrischen Energiebedarfs für das Zementwerk Wietersdorf durch selbst produzierten, grünen Strom gedeckt.

Sauber, nachhaltig und 100 Prozent erneuerbar – die Wasserkraft spielt im Rahmen der grünen Transformation der Industrie eine entscheidende Rolle. Vor diesem Hintergrund hat Alpacem im Oktober 2021 am Standort Wietersdorf ein Großprojekt zur Verkleinerung des ökologischen Fußabdrucks erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt 12 Mio. Euro wurden investiert, um zwei Kraftwerke entlang der Görtzschitz vollständig neu zu errichten und ein weiteres zu optimieren. Mit nunmehr 18.000 MWh Strom pro Jahr, die der Versorgungsleistung von 3.600 4-Personen-Haushalten entsprechen, ist es möglich, ein Viertel des gesamten elektrischen Energiebedarfs für das Zementwerk Wietersdorf mit selbst produziertem Grünstrom zu decken. „Die revitalisierten Kraftwerke sind auch in den kommenden Jahren die tragende Säule unserer Eigenproduktion an erneuerbaren Energien“, erklärt Christina Fromme-Knoch, Eigentümervertreterin und Aufsichtsratsvorsitzende der Wietersdorfer Gruppe, zu der die Alpacem gehört. Sämtliche bauliche Maßnahmen wurden im Zeitraum von September 2019 bis Oktober 2021 durchgeführt. Dabei hat Alpacem das alte Kraftwerk in Wietersdorf durch einen Neubau ersetzt. Die beiden Kraftwerke in Hornburg und Eberstein wurden

zusammengelegt und ebenfalls durch einen Neubau ersetzt. Im dritten Kraftwerk in Wieting wurde die Automatisierungstechnik erneuert. An den Kraftwerksstandorten hat Alpacem darüber hinaus besonderen Wert auf ökologische Begleitmaßnahmen gelegt. Bei den Kraftwerken stehen den Fischen Fischtreppe und Fischlifte zur Verfügung. Zudem wurden Ausgleichsflächen in Form einer Auenlandschaft im Bereich Eberstein geschaffen.

„Wir setzen auch auf grüne Energie“

Christina Fromme-Knoch
Eigentümervertreterin und Aufsichtsratsvorsitzende



Parallel zum Abbau werden Renaturierungsmaßnahmen gesetzt. Florian Salzer und Bertram Juritsch zeichnen dafür verantwortlich.



Jürgen Kolp, Leiter Bergbau und Aufbereitung am Standort Peggau, bei der Übernahme des neuen CAT Muldenkippers



In Wietersdorf ist der größte Hydraulikbagger Kärntens im Einsatz.

Abbau und Renaturierung gehen Hand in Hand

Alpacem strebt bis 2035 eine CO₂-neutrale Produktion von Zementen, Betonen und Bindemitteln an und investiert intensiv in CO₂-reduzierende Maßnahmen. Eine entscheidende Voraussetzung für diese Investitionen ist die langfristige Sicherung der für die Zementproduktion notwendigen Rohstoffe: Mergel und Kalkstein. Dafür ist eine Erweiterung der bestehenden Steinbrüche in Wietersdorf erforderlich. Diese Erweiterung wurde Alpacem im Jahr 2023 nach erfolgreichem Abschluss der forstrechtlichen Umweltverträglichkeitsprüfung (Forst-UVP) durch die zuständige Behörde genehmigt.

„Die Weiterentwicklung unserer Abbaustätten sichert unsere Zukunft, denn sie bildet die Basis für große Investitionsprojekte. Damit können wir unseren

Weg als nachhaltiger Produktionsbetrieb, verlässlicher Arbeitgeber und regionaler Impulsgeber fortsetzen“, erklärt Florian Salzer, technischer Direktor von Alpacem Zement.

Über die nächsten Jahrzehnte hinweg werden die neuen Abbauflächen schrittweise gerodet. Je nach Phase wird ein Bereich von ca. fünf Hektar erschlossen und im Anschluss mit dem Abbau begonnen. Parallel dazu renaturiert Alpacem eine abgebaute Fläche mit standortangepassten Gehölzen und Sträuchern, Wiesen und Teichen zu neuen Biotopen. So gewährleistet das Unternehmen, dass sich die offene Bergbaufläche nur geringfügig zu heute verändert. Nach rund 45 Jahren wird die nun genehmigte Fläche abgebaut sein.

Moderne Bergbauflotte

Ein neuer Großhydraulikbagger, zwei neue Muldenkipper, ein neues Bohrgerät und ein ferngesteuerter Radlader – was hier klingt wie der Wunschzettel ans Christkind, ist an den Standorten in Wietersdorf und Peggau Realität. Rund 3 Mio. Euro flossen in den letzten Jahren in die Erneuerung der Bergbauflotte sowie in eine neue Nassaufbereitungsanlage.

„Unser Anspruch ist es, im Sinne der Nachhaltigkeit mit den besten verfügbaren Geräten zu arbeiten. Dadurch benötigen wir weniger Treibstoff und sparen CO₂ ein. Zudem sind sie leiser und effizienter. Davon profitieren Umwelt, Mitarbeiter und Anrainer“, erklärt Jürgen Kolp, Leiter Bergbau und Aufbereitung am Standort Peggau.

Trittsteinbiotop schafft neuen Lebensraum Wenn es krecht und fleucht

Gemeinsam mit Birdlife Österreich und dem Umweltbüro Klagenfurt hat Alpacem ein Trittsteinbiotop im Mergelbergbau Wietersdorf errichtet. Schmetterlinge, Schlangen, Echsen und viele andere Arten finden seit Oktober 2023 auf einer Fläche von ca. 500 m² einen neuen, optimalen Lebensraum vor. Diese Maßnahme hat das Unternehmen zusätzlich zu den behördlich vorgeschriebenen Renaturierungsmaßnahmen durchgeführt, mit denen abgebaute Flächen wieder in einen natürlichen Zustand zurückgeführt werden sollen.

Das Trittsteinbiotop weist ideale Bedingungen für thermophile Arten – also zum Beispiel Schlangen und Echsen – auf. Die Fläche bietet alles, damit sich die kleinen Tiere wohlfühlen können. Damit auch genug Nahrung vorhanden ist, wurden blütenreiche Saatmischungen für nährstoffarme Standorte ausgebracht, die nebenbei auch noch die Biodiversität fördern sollen. „Neuen Lebensraum zu schaffen und dann zu sehen, dass dieser auch angenommen wird, ist ein schönes Erlebnis“, so Bertram Juritsch, der für das Projekt verantwortlich zeichnete.

Gestartet wurde das Projekt mit der Vermessung der Fläche und der Entfernung des Oberbodens. Anschließend hat Alpacem die Steinstrukturen und Schotterlinsen angelegt, wobei darauf geachtet wurde, Hohlräume und Versteckmöglichkeiten für Tiere zu schaffen. Die Umsetzung wurde durch das Umweltbüro Klagenfurt begleitet. Schon kurz nach der Errichtung zogen die ersten Bewohner ein.



„Neuen Lebensraum zu schaffen und dann zu sehen, dass dieser auch angenommen wird, ist ein schönes Erlebnis.“

Bertram Juritsch

Nachhaltigkeit vorantreiben

Im Sommer 2023 übernahm Christine Gröll die Leitung der neu geschaffenen Abteilung „Stoffstrommanagement & Prozesskontrolle“ bei Alpacem Zement Austria. Die Wirtschaftschemikerin ist federführend mit ihrem acht-köpfigen Team an der Umsetzung der CO₂-neutralen Produktion im Zementwerk Wietersdorf betraut.

Was macht Ihre Abteilung genau?

Gröll: Die Abteilung „Stoffstrommanagement & Prozesskontrolle“ wurde ins Leben gerufen, um einen entscheidenden Beitrag zur CO₂-neutralen Produktion im Zementwerk Wietersdorf zu leisten. Unser Hauptaugenmerk liegt auf der effizienten Verwendung von CO₂-armen Ersatzrohstoffen und -brennstoffen. Dadurch reduzieren wir den Einsatz fossiler Energieträger.

Welche Fortschritte konnten Sie bereits erzielen?

Gröll: Im letzten Jahr haben wir enorme Fortschritte gemacht. Ein Meilenstein war die Verdoppelung der Ersatzrohstoffrate von ca. 7 % auf bis zu 14 %. Das bedeutet, dass bis zu 14 % unserer Rohstoffe für die Klinkerproduktion aus Abfällen oder Nebenprodukten anderer Industriezweige stammen. Dadurch konnten wir natürliche Ressourcen einsparen und unsere Prozessemissionen reduzieren, da ein Großteil der eingesetzten Ersatzrohstoffe bereits CO₂-arm ist. Außerdem haben wir die Ersatzbrennstoffrate von ca. 80 % auf bis zu 95 % erhöht, was die Einsparung fossiler Brennstoffe und eine Reduktion der Brennstoffemissionen ermöglicht.

Wie haben sich diese Fortschritte auf den CO₂-Fußabdruck des Unternehmens ausgewirkt?

Gröll: Diese Fortschritte haben zu einer signifikanten Reduktion des spezifischen CO₂-Ausstoßes pro Tonne Klinker geführt. Es ist gelungen, von 2022 auf 2023 den spezifischen CO₂-Ausstoß um über 5 % abzusenken. Dies ist ein wichtiger Schritt in Richtung unserer langfristigen Nachhaltigkeitsziele.

Mit welchen Innovationen und neuen Technologien arbeiten Sie?

Gröll: Eine unserer größten Innovationen ist der On TrACK-Klinker. Wir haben einen großtechnischen Klinkerbrennversuch durchgeführt, bei dem wir eine Ersatzrohstoffrate von 45 % und eine Ersatzbrennstoffrate von 100 % erreicht haben. Das Ergebnis war ein Klinker mit einer gegenüber dem Branchenschnitt um 25 % reduzierten CO₂-Emission. Darüber hinaus haben wir eine kontinuierliche automatisierte Prozesssteuerung entwickelt und in Betrieb genommen, die eine wirtschaftlich optimierte Rezeptursteuerung für die Rohmehlproduktion ermöglicht.

Wie hat sich die Organisationsstruktur in Ihrer Abteilung verändert und welchen Einfluss hat dies auf Ihre Arbeit?

Gröll: Mit der Organisationsänderung im letzten Jahr und dem Generationenwechsel haben wir einen neuen Fokus auf nachhaltige Entwicklung gelegt. Wir setzen verstärkt auf kreative Ideen und neue Konzepte, was auch die Förderung von Frauen im produktionsnahen Umfeld einschließt. Dadurch können wir die Perspektive erweitern und innovative Lösungen entwickeln. Aktuell sind in meinem Bereich drei Frauen in Schlüsselpositionen tätig: Katharina Dohr als Produktionscontrollerin, Sophie Neuhold als Werksstudentin im Stoffstrommanagement und Manuela Steinwender in der Prozesskontrolle.

Welche Rolle spielt Teamarbeit und abteilungsübergreifende Zusammenarbeit in Ihrer Arbeit?

Gröll: Das sind zwei entscheidende Faktoren für unseren Erfolg. Um unser Ziel der CO₂-Neutralität zu erreichen, müssen alle Abteilungen an einem Strang ziehen. Deshalb legen wir großen Wert auf ein einheitliches Verständnis unserer Ziele und darauf, alle Kolleginnen und Kollegen individuell abzuholen. Nur gemeinsam können wir die Potenziale zur Minderung von Prozess- und Brennstoffemissionen voll ausschöpfen.



Gemeinsam mit Christine Gröll (Mitte) arbeiten Katharina Dohr (links), Sophie Neuhold (rechts) und Manuela Steinwender (nicht im Bild) in der Abteilung „Stoffstrommanagement & Prozesskontrolle“.

Ersatzbrennstoffe reduzieren CO₂-Ausstoß Kohle adé

2023 präsentierte Alpacem das Vorhaben, fossile Brennstoffe nahezu vollständig aus dem Produktionsprozess zu verbannen. Anstelle von Kohle oder Petrolkoks sollen künftig nur mehr qualitätsgesicherte Ersatzbrennstoffe zum Einsatz kommen. Damit reduziert das Werk Wietersdorf seinen CO₂-Ausstoß um 20.000 Tonnen pro Jahr. Das Projekt wurde am 11. März 2024 bei der zuständigen Behörde zur Genehmigung eingereicht.

„20.000 Tonnen CO₂ entsprechen dem jährlichen CO₂-Ausstoß von 10.000 PKW in einem Jahr. Dieses Einsparungspotenzial kann durch den Einsatz von Ersatzbrennstoffen als Energieträger nach der Umsetzung des Vorhabens realisiert werden“, erklärt Florian Salzer, technischer Direktor der Alpacem Zement Austria. Bei Ersatzbrennstoffen, die im Werk Wietersdorf eingesetzt werden, handelt es sich hauptsächlich um qualitätsgesicherte Kunststofffraktionen mit einem hohen Anteil an biogenen Stoffen. Diese haben den



Ersatzbrennstoffe wie Kunststofffraktionen reduzieren CO₂-Emissionen

Vorteil, dass sie deutlich weniger fossiles CO₂ emittieren als Kohle und Petrolkoks. Die Reduktion des fossilen CO₂ ist eine wesentliche Säule zur Erreichung der CO₂-neutralen Produktion.

Neue Rohsteinaufbereitungsanlage in Peggau Ressourcenschonende Aufbereitung

Um einen verantwortungsbewussten Umgang mit natürlichen Ressourcen auch in Zukunft zu gewährleisten, investierte Alpacem am Standort Peggau im Jahr 2021 in eine moderne Rohsteinaufbereitungsanlage. Damit wird ein größerer Anteil des abgebauten Rohguts aufbereitet und anschließend zu hochwertigen Kalksteinprodukten weiterverarbeitet. Durch das moderne Verfahren der Rohsteinaufbereitung sichert Alpacem die Produktion für die Zukunft ab und schont die natürlichen Ressourcen. Errichtet wurde die neue Aufbereitung durch lokale Partner, wodurch die Investition neben einer nachhaltigen Produktion auch Wertschöpfung in der Region schafft.

„Aufgrund der hohen Lehmgehalte in der Lagerstätte Peggau musste bisher ein wesentlicher Teil des abgebauten Rohguts ausgesiebt und verhandelt werden. Durch moderne Wasch- und Siebaggregate sowie einen zusätzlichen Schlamm-puffer schaffen wir es jetzt, auch lehmiges Material von dem für uns wertvollen, reinen Rohstein zu trennen“, erklärt Jürgen Kolp, Projektverantwortlicher und Bergbauleiter von Alpacem Zement am Standort Peggau. Dadurch wurde die Lagerstättenausbringung unseres Peggauer Bergbaus gesteigert, wodurch unser Sortiment um Gesteinskörnungen für die Transportbetonproduktion erfolgreich erweitert werden konnte.





Neuer Mantel für mehr Energieeffizienz Mühlensoptimierung in Wietersdorf

Im Rahmen der Revisionsarbeiten im Jahr 2023 hat Alpacem den Mühlensmantel im Zementwerk Wietersdorf, der seit Inbetriebnahme der Mühle in Verwendung war, ausgetauscht. Das Team der mechanischen Instandhaltung erbrachte dabei eine Höchstleistung: Innerhalb von nur 17 Tagen gelang es, den Mühlentausch durchzuführen und nach einem 24-stündigen Test in den Normalbetrieb überzugehen. „Der Austausch des Mühlensmantels war alles andere als ein kleines Unterfangen. Wir haben am Kernstück des Zementwerks gearbeitet und können nun nach erfolgreichem Abschluss effizienter und energiesparender produzieren“, zeigt sich Balthasar Jandl, Abteilungsleiter der mechanischen Instandhaltung, sichtlich erfreut.



Überblick zu den Bahnfrachten im Werk Wietersdorf

51.564 t/a

85.331 t/a

2020 2023

Optimierter Verkehr

Durch die Optimierung der Logistik kann Alpacem Transportwege verkürzen, den Verkehr reduzieren und somit CO₂-Emissionen einsparen. Eine nachhaltige und emissionsarme Transportabwicklung ist ein wesentliches Kriterium, um die Einflüsse auf die Umwelt und die Anrainer so gering wie möglich zu halten. Daher arbeitet der Logistikbereich von Alpacem intensiv daran, diese Auswirkungen zu minimieren.

Ein wichtiger Schritt in diese Richtung war die Implementierung eines umfassenden Verkehrsleitsystems (Yard-Management-System) am Standort Wietersdorf. Dieses System ermöglicht es, die Lieferanten permanent über die aktuelle Situation im Werk zu informieren und Daten zu Verkehrsaufkommen, Sortenverfügbarkeit und Gate-to-Gate-Zeiten online bereitzustellen. So können die Lieferanten aktiv und rechtzeitig in ihre Logistikabläufe eingreifen, um unnötige Leerkilometer, Wartezeiten, Zusatzkosten und CO₂-Emissionen zu vermeiden.

Zusätzlich wird durch Software-Anpassungen nun die optimale Auslastung der LKW angestrebt. Die Vermeidung von Leerkilometern führt über längere Zeiträume hinweg gesehen zu einer Einsparung an Transporten.

Zukunft Bahn

Er sorgt dafür, dass Rohstoffe und Produkte sicher und pünktlich von A nach B kommen. Im Interview erklärt Herwig Biei, Logistikleiter bei Alpacem, wie sich die Logistik seit seinem Dienstantritt verändert hat und welchen Beitrag sie zur Erreichung der EU-Klimaziele leistet.

Sie sind seit 1985 bei Alpacem. Hat sich aus Ihrer Sicht im Logistikbereich in dieser Zeit viel getan?

Biei: Absolut. Die rasante technologische Entwicklung der LKW von der Euro-Klasse 0 hin zu Klasse 6 hat zu einer massiven Reduktion der schädlichen Abgasemissionen geführt. Bei den Stickoxiden zum Beispiel sogar um einen Faktor von 36. Seit 2014 haben wir bei Alpacem nur mehr LKW der Klasse 6. Gleichzeitig haben sich durch die EU-weiten Lenk- und Ruhezeitenrichtlinien die Arbeitsbedingungen für die Fahrer erheblich verbessert und somit auch einen weiteren Schub in Sachen Qualität und Sicherheit bewirkt. Und jetzt gerade sorgt die Digitalisierung für transparente und durchgängige Lieferketten. Informationen werden systemübergreifend für alle Beteiligten zur Verfügung gestellt. So können Leerkilometer reduziert, Stehzeiten minimiert und unnötige Kosten vermieden werden.

Seit wann setzt Alpacem auch auf Bahntransporte und warum?

Biei: Alpacem hat schon immer Bahntransporte durchgeführt. Zu wesentlichen Mengensteigerungen kam es ab 2008 mit der innovativen Mobiler-Logistik. Die Züge werden in Wietersdorf mit Klinkermaterial beladen und u.a. nach Peggau geliefert. Am Rückweg wird Hüttensand aufgeladen. Insgesamt beförderte Alpacem im Jahr 2023 85.331 Tonnen mit der Bahn.

Welche Rolle wird die Bahn in den nächsten Jahren spielen?

Biei: Im Vergleich zum LKW-Transport hat der Bahntransport in Wietersdorf einen noch geringen Anteil. Wir erwarten jedoch, dass sich das in Zukunft ändern wird. Mit der Fertigstellung der Koralmbahn und der Revitalisierung der Görtschitztalbahn werden wir auf eine bessere Infrastruktur zurückgreifen

können. Im Werk Wietersdorf werden wir im Jahr 2026 eine neue Bahnverladung in Betrieb nehmen. Die Nutzung der Bahn als Transportweg ist aber sehr stark von unseren Kunden abhängig.

Wie schaut für Sie die Logistik der Zukunft aus?

Biei: Für uns sind vorausschauende und intelligent vernetzte Lieferketten über alle Verkehrsträger hinweg das Zukunftsthema. Dadurch erreichen wir eine wesentliche Einsparung der Leerkilometer, aber auch eine optimale und vollständige Auslastung des vorhandenen Laderaums. Letztendlich helfen uns genau diese Lösungsansätze dabei, die EU-Klimaziele zu erreichen.



„Intelligent vernetzte Lieferketten über alle Verkehrswege sind die Zukunft.“

Herwig Biei



Der Einsatz von Drohnen unterstützt das gesamte Team bei Alpacem.

Drohne und Datenbrille erleichtern den Arbeitsalltag Perfect Match

Wo bis vor Kurzem noch Tachymeter und Lasergeräte bei der Vermessung zum Einsatz kamen, erledigen heute Drohnen diese Aufgaben. Sowohl am Alpacem Standort Wietersdorf als auch am Standort Peggau wird die moderne Drohnen-Technik für die Erstellung von 3D-Modellen verwendet. Daraus ergibt sich eine Vielzahl an Vorteilen, wie etwa die exaktere Sprengplanung im Bergbau durch genaue Analyse dieser Modelle. Neben einer genaueren und damit nachhaltigeren Abbauplanung sind auch Inspektionsflüge an Orte möglich, die bisher für die Arbeiter nur äußerst schwierig zu erreichen waren.

Auch Datenbrillen sind mittlerweile im Arbeitsalltag integriert. Bei technischen Problemen, die internationales Fachwissen erfordern, kann der Spezialist dank Datenbrille virtuell ins Werk geholt werden. Mit der neuen Ubimax-Technologie sieht der Experte aus der Ferne so, als wäre er vor Ort,



Internationale Experten werden mit Hilfe der Datenbrille ins Werk Wietersdorf gebracht.

und unterstützt den Techniker bei der Problemlösung. Dies beschleunigt die Behebung technischer Probleme erheblich und reduziert CO₂-Emissionen durch weniger Reisetätigkeit.

Neben Drohne und Datenbrille investierte Alpacem 330.000 Euro in die Optimierung des Prozessleitsystems im Zementwerk Wietersdorf. Ziel war es, die Produktion möglichst effizient und nachhaltig zu gestalten. Mithilfe modernster Assistenzsysteme können die Fachkräfte am Leitstand den gesamten Herstellungsprozess genauestens steuern und überwachen. Das ermöglicht einen sparsamen Einsatz von Ressourcen und Betriebsmitteln wie etwa Strom, Druckluft oder die Brennstoffdosierung.

Nur mehr digital

Bei Alpacem Zement wurden in der Vergangenheit jährlich rund 110.000 Lieferscheine auf Papier gedruckt. Würde man diese übereinander stapeln, ergäbe das die Höhe eines fast dreistöckigen Hauses. 20.000 l Wasser, 1.000 kg Holz und in etwa 4.000 kWh Elektroenergie wurden dafür verbraucht. Rechnet man den Aufwand für die gesetzlich geforderte Archivierung des Papiers in einem Archiv noch dazu, ergeben sich Kosten von etwa 1,50 Euro pro Lieferschein. Grund genug, sich vom Papierlieferschein zu verabschieden. Seit 2024 gibt es bei Alpacem nur mehr digitale Lieferscheine.

Produktkontrolle & Transparenz EPD geprüft

Seit April 2024 führen 13 Alpacem Produkte die Environmental Product Declaration (EPD). Diese Ökobilanz betrachtet die gesamte Herstellungskette – von der Rohstoffgewinnung über die Produktion des Klinkers bis hin zum Zement inkl. der aufbereiteten, hydraulisch wirksamen Zusatzstoffe (AHWZ). Die EPD ermöglicht es den Kunden, den ökologischen Fußabdruck der Zemente und Bindemittel bei der Kaufentscheidung gezielt zu berücksichtigen. Neben den technischen Parametern wird damit nun auch die Umweltverträglichkeit der Produkte transparent offengelegt. Dafür mussten

wir während des Zertifizierungsverfahrens umfassende Datensätze zu den Energieverbräuchen, eingesetzten Roh- und Brennstoffen sowie deren Transportdistanzen erheben. Die EPD leistet somit eine fundierte Entscheidungsgrundlage für nachhaltiges Bauen.

Die Zertifizierung ist bis zum Jahr 2029 gültig und bildet zugleich die Basis für Gebäudebewertungssysteme, die bereits im Planungsstadium den ökologischen Fußabdruck der verwendeten Baustoffe einbeziehen.

Innovative und CO₂-arme Zemente Weniger Klinker führt zu weniger CO₂

Eine Maßnahme des COMPASS TO ZERO CO₂

Zementklinker ist das Vorprodukt jeder Zementart und wird durch das Brennen von Kalkstein bei hohen Temperaturen hergestellt. Dabei wird in einem als Entsäuerung bezeichneten Prozessschritt das im Kalkstein gebundene CO₂ freigesetzt, welches rund 65 % der CO₂-Emissionen im Klinker-Herstellungsprozess ausmacht. Um emissionsarme Zemente zu produzieren, gilt es den Klinkeranteil im fertigen Produkt zu reduzieren und durch Zuschlagstoffe zu ersetzen.

Und genau dies hat Alpacem beim neuen CEMII/C Zement getan. Unter Einhaltung aller nationalen Zulassungskriterien, einschließlich spezifischer Festigkeits- und Verarbeitungseigenschaften, konnte der Klinkeranteil im Zement auf bis zu 50 % abgesenkt werden. Damit liegen die CO₂-Emissionen nach EPD bei etwas über 340 kg/Tonne Zement. In Sachen EU-Taxonomie zählt der Zement zu jener Produktgruppe, die einen Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel leistet. „Wir erwarten in den nächsten Jahren eine steigende Nachfrage an CO₂-armen Zementen und investieren deshalb bereits heute in die Entwicklung innovativer und moderner Bindemittel, um auch in Zukunft ein verlässlicher Partner für die Baubranche zu sein“, so Peter Ramskogler, Vertriebsdirektor von Alpacem Zement. Aus diesem Grund wird im Werk Wietersdorf bis 2027 in neue Produktionstechnologien investiert.





Innovative Lösungen und nachhaltige Bauweise Neue Zentrale mit neuem Zement

Mit der Eröffnung der neuen Zentrale am 6. Oktober 2023 unterstrich Alpacem, dass der Standort Wietersdorf auch in Zukunft zentraler Dreh- und Angelpunkt der in der Alpe-Adria-Region tätigen Unternehmensgruppe bleiben wird. Rund 6 Mio. Euro investierte das Unternehmen in den Bau und setzte dabei einen neuen Maßstab in Sachen nachhaltige Bauweise.

Bei der Errichtung der 1.500 m² großen Zentrale spielte der neu entwickelte CO₂-optimierte Zement CEMII/C von Alpacem eine entscheidende Rolle. Neben Kies aus eigener, regionaler Produktion und aufbereiteten Baurestmassen wurde dieser innovative Zement erstmals erfolgreich in einem Großprojekt eingesetzt und trägt maßgeblich zur Reduktion des CO₂-Fußabdrucks des Gebäudes bei. Ein besonderes Augenmerk lag auf der Energieeffizienz der Zentrale. Die Klimatisierung erfolgt durch eine innovative Bauteilaktivierung, die die Kühlung und Beheizung des Gebäudes übernimmt. Gemeinsam mit einer PV-Anlage für den Betrieb der Wärmepumpe ist die Alpacem Zentrale autark in der Energieversorgung und verzichtet auf fossile Energieträger.

Mit der Eröffnung der Alpacem Zentrale setzen wir neue Standards im Bereich nachhaltiges Bauen. Die neue Zentrale zeigt, dass innovative Lösungen und nachhaltige Praktiken erfolgreich umgesetzt werden können, um

einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten und gleichzeitig wirtschaftlich erfolgreich zu sein. „Unsere neue Zentrale steht exemplarisch für nachhaltiges Bauen im gewerblichen und industriellen Sektor und manifestiert zugleich unsere tiefe Verbundenheit mit dem Standort Wietersdorf“, erklären Bernhard Auer und Lutz Weber, Geschäftsführer von Alpacem.

Optimales Arbeitsumfeld

Die neue Alpacem Zentrale bietet über 50 moderne Arbeitsplätze inkl. Kommunikationsbereichen für Büroangestellte und einen modernen Umkleibereich, der den Arbeitern des Werkes zur Verfügung steht. Mit der Zusammenführung der verschiedenen Arbeitsbereiche am Standort Wietersdorf wurde für die Mitarbeiter so eine optimale und attraktive Arbeitsumgebung geschaffen. In der Alpacem Zentrale und im Zementwerk Wietersdorf sind derzeit 150 Mitarbeiter beschäftigt. Von hier aus wird das gesamte Zement-, Beton- und Rohstoffgeschäft der Alpacem im Alpe-Adria Raum geleitet.

CO₂-Reduktion der Zukunft Projekt ZEUS

Im Zuge des Modernisierungsprogrammes ZEUS (Zementmahlung energieeffizient umweltbewusst stärken) investiert Alpacem am Standort Wietersdorf rund 50 Mio. Euro in eine energieeffiziente und umweltbewusste Zementmahlung. Bis Anfang 2027 wird das Programm umgesetzt. Eine neue Compoundsiloplanlage, eine Zementsiloplanlage mit Bahnverladung und eine neue Zementmühle sollen den CO₂-Fußabdruck der Alpacem Produkte reduzieren, die Energieeffizienz steigern sowie das Stromnetz entlasten.

Das ZEUS-Projekt ist Teil des „Compass to Zero CO₂“, der die Zementproduktion bis 2035 CO₂-neutral gestalten soll. Nach Umsetzung des ZEUS-Projektes in Wietersdorf sollen jährlich 21.000 Tonnen CO₂ eingespart werden. Gleichzeitig wird der jährliche Strombedarf um 7.800 MWh reduziert und der Erdgasbedarf um 420.000 m³ gesenkt.

Eine Maßnahme des COMPASS TO ZERO CO₂



Adrian Auer zeichnet für die Umsetzung des ZEUS-Projekts verantwortlich.

ZIELSETZUNG

- Reduktion der Klinkerverwendung und damit von CO₂ im Produkt
- Energieeffizienz steigern
- Maximierung der Nutzung erneuerbarer Energie und Entlastung der Netze

ZEUS
ZEMENTMALHUNG
ENERGIEEFFIZIENT
UMWELTBEWUSST
STÄRKEN





SOZIALES

Nachhaltiges Miteinander

Egal ob bei Sicherheit, Sauberkeit, Aus- und Weiterbildung oder Hilfeleistungen – Alpacem krem-pelt die Ärmel hoch und packt an. Wir haben in den vergangenen Jahren wieder eine Vielzahl an wichtigen Projekten umgesetzt, bei denen wir als Unternehmen soziale Verantwortung übernommen haben. Unsere Lehrlingsausbildung, unsere enga-gierten Mitarbeiter im Einsatz bei Umweltkatastrophen oder unser karitatives Engagement sind nur wenige Beispiele unserer Aktivitäten. Besonderen Wert legen wir auch darauf, dass unsere Mitarbei-ter einen sicheren Arbeitsplatz vorfinden und die Vorteile des Generationswechsels für Jung und Alt optimal nutzen.

Gerade in den Jahren 2020-2024 war der Zu-sammenhalt so wichtig wie noch nie. Die Corona-Pandemie hat uns vor unvorhersehbare Herausforderungen gestellt, die uns alle persönlich und emotional gefordert haben. Umso wichtiger war es, dass wir unser Engagement fortgeführt haben und weiterhin verlässlicher Partner für die Men-schen im Alpe-Adria-Raum sind. Lassen Sie uns gemeinsam einen Blick in einige unserer Projekte werfen!

Talente konsequent fördern

Wir alle bei Alpacem machen das Unternehmen zu dem, was es ist. Jeder einzelne Mitarbeiter trägt dazu bei, dass Alpacem ein innovatives, modernes und erfolgreiches Unternehmen ist. Von jeder Förderung der Mitarbeiter profitieren wir also alle. Daher bieten wir unterschiedliche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen an. Im Jänner 2024 startete z. B. wieder das Talentförderungsprogramm der Wietersdorfer Gruppe, mit dem Ziel, Führungsta-lente nachhaltig weiterzuentwickeln. In fünf Modulen haben Talente aus der ganzen Gruppe die Möglichkeit, sich in den verschiedensten Be-reichen fortzubilden, herauszufordern und somit zu verbessern. Die Teilnehmer reflektieren dabei ihre Rolle, erweitern ihre Fähigkeiten und festigen ihr Wissen. Das zweijährige Programm wird von professionellen Coaches der LIMAK Austrian Business School betreut und läuft bis Mitte 2025. „Das Talent Management Programm ist eine wis-senschaftlich fundierte Management- und Leader-ship-Weiterbildung mit maximalem Praxisbezug, die unseren Alpacem Mitarbeitern Chancen bietet und ein Vorankommen ermöglicht“, berichtet Petra Strugger, HR-Koordinatorin bei Wietersdorfer Alpacem.



Petra Strugger, HR-Koordinatorin bei Wietersdorfer Alpacem, fördert das Potenzial der Mitarbeiter.

Ausbildung in fünf Berufsfeldern Zukunftsträchtige Lehre

Viele Karrieren bei Alpacem starten mit einer Leh-re. Wir sind daher immer auf der Suche nach ta-lentierten jungen Menschen, die bei uns eine Leh-re mit Zukunft starten wollen. Dazu sind wir jedes Jahr auf der Kärntner Lehrlingsmesse und bei „Lehre on Air“ vertreten. Auch im Rahmen der Alpacem Schnuppertage öffnen wir unsere Türen für Jugendliche und ihre Eltern, um sich ein Bild von unserem Lehrangebot zu machen.

Sowohl im Werk Wietersdorf als auch im Werk Peggau bieten wir unseren Lehrlingen eine fun-dierte Ausbildung. Viele von ihnen legen damit den Grundstein für eine erfolgreiche Karriere in einem zukunftsträchtigen Beruf bei Alpacem. Dank unserer modernen Produktionsanlagen bei Alpacem Zement erhalten die Lehrlinge eine praxisnahe Ausbildung auf dem neuesten Stand der Technik. „Besonders gefragt sind die Lehr-stellen für Maschinenbau und Elektrotechnik. Sehr erfreulich ist, dass sich zunehmend Frau-en für eine technische Ausbildung bei uns interes-sieren“, so Anita Sonnberger, HR-Verantwortliche bei Alpacem Zement.



22 Lehrlinge
von 2020 bis 2024

5 Lehrberufe

- Maschinenbautechniker/in
- Transportbetontechniker/in
- Labortechniker/in Chemie
- IT-Systemtechniker/in
- Elektrobetriebstechniker/in

„Besonders gefragt sind die
Lehrstellen für Maschinenbau
und Elektrotechnik.“

Anita Sonnberger



Verstärkung der Industrie-Kompetenzen Lehrlingsausbildung verbessert!

Die Lehrlingsausbildung am Alpacem-Standort Wiertersdorf hat seit Jahrzehnten einen hohen Stellenwert. Dieser Anspruch spiegelt sich in den herausragenden Leistungen unserer Lehrlinge wider, die regelmäßig zu den besten der gesamten Branche zählen. Ihre Erfolge bei Lehrlingswettbewerben und die konstant hervorragenden Berufsschulzeugnisse sind beeindruckende Belege dafür. Im Jahr 2020 haben wir einen weiteren Schritt gesetzt: Unsere Lehrlinge aus den Bereichen Elektrotechnik und Maschinenbautechnik absolvieren die ersten zwei Lehrjahre an der KELAG-Lehrlingschule in St. Veit. Diese Schule, die seit über 60 Jahren industriebezogene Kompetenzen vermittelt, ist optimal auf die Anforderungen dieser Berufsbilder ausgerichtet.

Der Unterricht erfolgt gemeinsam mit den Lehrlingen der Kärntner Elektrizitäts-AG (KELAG). Im Bereich Elektrotechnik dreht sich alles um die Funktionsweise von Steuerungs- und Regeltechnik in Großanlagen. Im Maschinenbau hingegen liegt der Fokus auf dem selbstständigen Programmieren und Bedienen von

rechnergestützten CNC-Werkzeugmaschinen. Die gemeinsame Ausbildung fördert nicht nur die Fachkompetenz, sondern auch das gegenseitige Verständnis der Lehrlinge. Darüber hinaus haben die Jugendlichen zudem auch die Möglichkeit, zahlreiche Zusatzausbildungen wie den Gabelstaplerführerschein, Erste-Hilfe-Kurse, den ECDL-Computerführerschein sowie Seminare zur Suchtprävention zu absolvieren.

Das Beste aus Theorie und Praxis
„Durch die Zusammenarbeit mit der KELAG-Lehrlingschule bieten wir unseren Lehrlingen in Kärnten eine erstklassige Ausbildung. Zusätzlich zur vielseitigen Arbeit im Zementwerk profitieren unsere Lehrlinge nun auch von einer Berufsschule, deren Lehrinhalte genau auf die praktischen Anforderungen in der modernen Industrie abgestimmt sind. Nach ihrer Lehrzeit bei Alpacem können sich die Jugendlichen zurecht zu den besten Fachkräften der heimischen Industrie zählen“, erklärt Florian Salzer, der technische Direktor von Alpacem.

Das größte Lob

Im Rahmen der Great Place To Work®-Studie wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Alpacem nach ihrer Meinung zu Glaubwürdigkeit, Fairness, Respekt, Stolz und Zusammenhalt im Unternehmen befragt. Die positiven Antworten in allen Bereichen haben im Februar 2024 zur Zertifizierung des Unternehmens als Great Place To Work® geführt. Als Familienunternehmen legen wir großen Wert auf ein Miteinander, denn nur gemeinsam können wir unsere ambitionierten Ziele erreichen.



Alpacem Zement Austria wurde als Great Place To Work® ausgezeichnet.

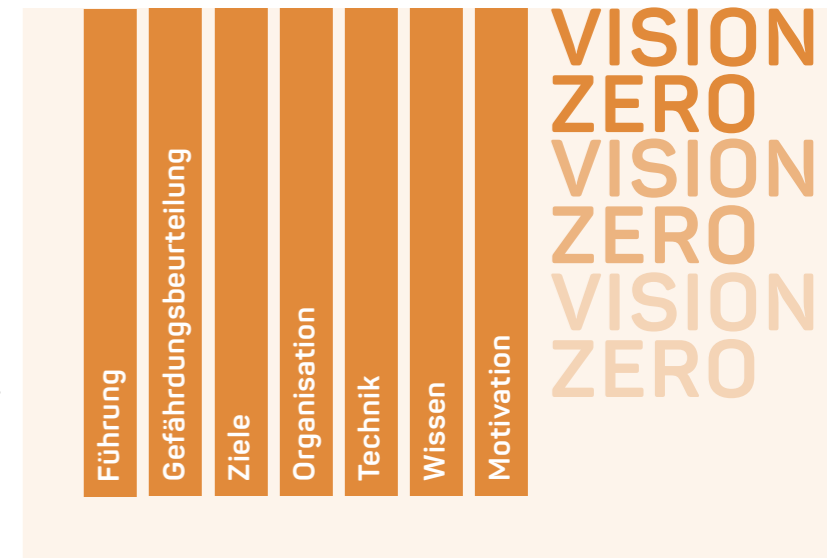


Leitfaden für gesunde Arbeit ohne Unfälle Vision Zero – Null Unfälle

Bei Alpacem stehen Gesundheit und Sicherheit an erster Stelle – rund um die Uhr, an jedem Tag des Jahres. Um dieses Engagement weiter zu intensivieren, haben wir die Initiative „Vision Zero – Null Unfälle“ ins Leben gerufen, die auf einem umfassenden Leitfaden basiert. Dieser Leitfaden dient als Grundlage für eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Sicherheitskultur.

Die sieben zentralen Säulen des Leitfadens – Führung, Gefährdungsbeurteilung, Zielsetzung, Organisation, Technik, Wissen und Motivation – bilden das Fundament unserer Sicherheitsstrategie und unterstützen uns bei der ständigen Verbesserung unserer Sicherheitsstandards. Bei der Befragung unserer Mitarbeiter, von der Führungsebene bis hin zum Management, erhalten wir wertvolle Rückmeldungen, die es uns ermöglichen, die Sicherheitsmaßnahmen in allen Bereichen weiter zu optimieren. Dabei werden die Bedürfnisse und Vorschläge unserer Belegschaft aktiv in unsere Sicherheitsstrategien integriert. Neben dem Leitfaden organisieren wir regelmäßig Sensibilisierungsworkshops und laden Sicherheitspräventivkräfte ein, unsere Werke zu besuchen. Darüber hinaus werden Gesundheits- und Sicherheitstage veranstaltet. Sicherheitsrundgänge werden

systematisch durchgeführt – entweder durch externe Experten oder regelmäßig durch interne Fachleute. Mit diesem Ansatz verfolgen wir konsequent unsere Vision von null Unfällen und schaffen eine immer sicherere Arbeitsumgebung für alle Mitarbeiter.



Regelmäßige Feuerweh- und Bergeübungen für den Notfall Üben, üben, üben

Sollte der Ernstfall trotz aller Vorsichtsmaßnahmen dennoch eintreten, muss jeder Handgriff sitzen. Deshalb werden im Zementwerk Wiertersdorf gemeinsam mit Ausrüstungsfirmen und den ansässigen Feuerwehren unterschiedliche Notfallszenarien regelmäßig geübt. „Die Sicherheit unserer Mitarbeiter und ein rasches und effizientes Handeln im Notfall stehen für uns an oberster Stelle. Regelmäßige Übungen sind daher unerlässlich, um sicherzustellen, dass unser Team im Ernstfall schnell und effektiv reagieren kann“, betont Balthasar Jandl.

Bergeübung in der Zementmühle
So fanden unter der fachkundigen Anleitung der Ausrüstungsfirma Teufelberger Bergeübungen in der Zementmühle statt. Dabei wurde nicht nur die Handhabung der neuen Bergemittel trainiert, sondern auch die Abläufe zur Rettung einer verletzten Person aus der Zementmühle geübt.

Feuerwehübungen
In Zusammenarbeit mit den ansässigen Feuerwehren fanden regelmäßig Übungen im Zementwerk Wiertersdorf statt. Dabei wurden unterschiedliche Notfallszenarien im Detail durchgespielt.

2023 wurde zum Beispiel die neue Alpacem Zentrale beübt sowie eine Hubschrauberbergeübung vom Wärmetauscharturm durchgeführt.



Bei der Bergeübung in der Zementmühle Wiertersdorf wurde der Ernstfall trainiert.



Bei den Gesundheits- und Sicherheitstagen in Peggau und Wietersdorf wurde Wissen aufgefrischt.

Wissen auffrischen bei Gesundheits- und Sicherheitstagen **Safety First!**

Gesundheit und Sicherheit sind für uns von höchster Bedeutung. Um das Wissen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufzufrischen und ihr Gesundheits- und Sicherheitsbewusstsein zu stärken, haben wir in den Alpacem-Werken Gesundheits- und Sicherheitstage organisiert. Während dieser Tage wurden den Mitarbeitern durch Arbeitsmediziner umfassende Gesundheitschecks angeboten, darunter Lungenfunktionstests, Seh- und Höruntersuchungen sowie die Überprüfung von Blutwerten, Body-Mass-Index und Blutdruck. Diese Checks dienen in erster Linie dazu, individuelle Gesundheitsrisiken zu erkennen und gezielte präventive Maßnahmen zu ermöglichen. Zusätzlich war auch das Rote Kreuz vor Ort, um wesentliche Erste-Hilfe-Maßnahmen aufzufrischen, die im Ernstfall Leben retten können. Im Rahmen dieser Tage wurde in Schulungen auf Risiken hingewiesen und es wurden Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen präsentiert, die ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld fördern.



Manuel Sablatschar (Kommandant) und Markus Kraiger (Kdt. Stv.) von der FF Wieting, Peter Ramskogler und Florian Salzer (beide Alpacem), Harald Schrittmesser (Kdt.) und Thomas Posch (Kdt. Stv.) von der FF Klein St. Paul

Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehren **Neue Ausrüstung**

Die regionale Freiwillige Feuerwehr – wie jene von Klein St. Paul oder von Wieting – hat mit dem Alpacem Werk Wietersdorf und der dortigen Betriebsfeuerwehr seit vielen Jahren eine enge Zusammenarbeit. Daher unterstützt Alpacem die Feuerwehren regelmäßig mit Geld- und Sachspenden. So wurden etwa im März 2020 der Freiwilligen Feuerwehr Wieting 42 Feuerwehrhemden im Wert von 1.500 Euro übergeben. Zu Weihnachten 2023 gab es für die Freiwillige Feuerwehr von Klein St. Paul und Wieting je eine Spende in der Höhe von 15.000 Euro, die sie für Einsatzrüstung verwendeten. „Mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz sorgten die Freiwilligen Feuerwehren dafür, dass Menschen in Not Hilfe erhalten. Und für diesen Dienst wollen wir uns erkenntlich zeigen“, so Michael Obermailänder, ehemaliger Kommandant der Betriebsfeuerwehr Wietersdorf.



Lutz Weber und Bernhard Auer informierten per Video die Belegschaft zum Geschäftsfortschritt.

Die Weihnachtsgrüße sandten sich die Alpacem Mitarbeiter 2020 auch per Video.

Pandemiebewältigung

Mit der Verbreitung des Corona-Virus in Italien begann Alpacem umgehend damit, sich für die Krise zu rüsten. In einem ersten Schritt wurden Desinfektionsmittel und Schutzmasken für die Mitarbeiter bereitgestellt, neue Reinigungspläne umgesetzt und Sicherheitsbestimmungen in Bezug auf externe Dienstleister verschärft. Auch die Zementproduktion musste an die neue Situation angepasst werden: Anfang April 2020 fasste die Unternehmensführung den schweren Entschluss, insgesamt 125 Mitarbeiter für die Dauer eines Monats auf das Kurzarbeitsmodell umzustellen. Die Mannschaft in der Produktion arbeitete sicherheitshalber nur noch in Kleingruppen, die keinen Kontakt untereinander hatten. Ebenso wechselten 29 Büromitarbeiter zur

Risikoprävention in die Heimarbeit. „Auf allen Ebenen wurde an einem Strang gezogen, um möglichst unbeschadet aus der Krise herauszukommen und die Gesundheit jedes einzelnen zu schützen“, erklärt Lutz Weber, Alpacem Geschäftsführer.

Als Ersatz für die nicht stattfindenden Weihnachtsfeiern gab es 2020 zudem eine interne Weihnachtsbotschaft per Video für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen drei Alpacem Ländern. Das Alpacem Management schwenkte auch bei der Mitarbeiterinformation zum laufenden Geschäft auf Videobotschaften um und garantierte so, dass die Belegschaft während der Pandemie immer top informiert war.



Die Alpacem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen tatkräftig die Sauberkeitstage.

Sauber machen

An den Sauberkeitstagen, die z. B. 2024 in der Karwoche als Osterputz oder am 21. Juli 2023 am Tag der Sauberkeit stattfanden, werden ausgehend vom Werksgelände in Wietersdorf die umliegenden Straßen von herumliegendem Abfall befreit. Die gesammelten Dosen, Papiere und Plastikabfälle wurden im Anschluss fachgerecht entsorgt. „Danke an alle Mitarbeiter, die an den Sauberkeitstagen unterstützen und die Straßen von Müll befreien. Uns liegen unsere Umwelt und unsere Umgebung am Herzen und das zeigt auch diese Initiative“, so Florian Salzer, technischer Direktor von Alpacem. Zusätzlich werden Lieferanten und Partner in Sachen Sauberkeit und Müllvermeidung sensibilisiert.



Josef Christandl und sein Hund Cody nutzen den Hundeplatz in Peggau regelmäßig.

Paradies für Vierbeiner

Bereits 2019 hat die Eigentümergesellschaft der Wietersdorfer Gruppe der Gemeinde Peggau ein über 12.000 m² großes Grundstück zur Verfügung gestellt, das 2021 in ein wahres Hundeparadies verwandelt worden ist. An verschiedenen Hindernisparcours können sich die Vierbeiner ordentlich austoben, während es sich Frauchen und Herrchen auf einer Parkbank gemütlich machen. Dabei ist der Hundeplatz mit lediglich zehn Gehminuten vom Ortskern entspannt zu Fuß erreichbar. Ein Angebot, das auch die Mitarbeiter des Alpacem Standortes in Peggau gerne nutzen. „Der Platz ist optimal. Besonders in der warmen Jahreszeit ist es schön zu sehen, wie viel Freude der Hund beim Toben hat“, sagt Josef Christandl, technischer Planer am Standort Peggau, der mit seinem Hund Cody gern am Platz zugegen ist.



Über 110.000 Euro Sponsoring

Alpacem ist eine verlässliche Stütze und hilft auch beim Erhalt des vielfältigen Vereinslebens in der Region. Allein in den Jahren 2020 bis 2023 gingen rund 110.000 Euro an Organisationen und Vereine wie die Freiwillige Feuerwehr, die Chorgemeinschaft Wieting oder auch an Bildungseinrichtungen wie die Volksschule oder den Kindergarten Klein St. Paul. Durch diese finanzielle Unterstützung konnten etwa im Kindergarten neue Schränke eingebaut, Dressen für die Fußballmannschaft gekauft oder Konzerte durch den Chor veranstaltet werden. Wir freuen uns, dass wir damit einen Beitrag leisten können und das Vereinsleben in der Region belebt wird. Durch diese Einrichtungen und das meist ehrenamtliche Engagement werden die gesamte Region und der Zusammenhalt in der Gesellschaft gestärkt. Wir bedanken uns daher bei den vielen Freiwilligen, die in all diesen Organisationen tätig sind!

Alpacem unterstützt Kärntner Initiative Verantwortung zeigen!

Die Initiative „Verantwortung zeigen!“ verbindet Unternehmen, Institutionen und Organisationen, die sich in ihrem Einflussbereich für nachhaltiges Wirtschaften einsetzen und dazu beitragen, dass Wirtschaft und Gesellschaft gut verbunden bleiben. Alpacem ist langjähriger Partner dieser Initiative und unterstützte auch in den vergangenen Jahren tatkräftig.

Das Werk zu bauen. Ein weiteres Alpacem Team unterstützte das SOS Kinderdorf in Krumpendorf bei der Gartengestaltung. Dabei wurde der Garten von störendem Wildwuchs befreit und als neuer Sichtschutz für das Gartenareal eine Hecke aus Kirschlorbeer gepflanzt. Auch ein Naturschutzprojekt der besonderen Art wurde umgesetzt: Im September 2020 wurde der Josefistollen in Friesach, in dem sich in den vorherigen Jahren Fledermäuse angesiedelt haben, gereinigt. Gemeinsam mit der ARGE Naturschutz hat das Team von Alpacem den Stollen von alten Rohren, Kabeln und Säcken befreit, um den Flattertieren ein natürliches und artgerechtes Zuhause zu verschaffen.

Vom Lehrling bis zum Betriebsleiter packten zum Beispiel 2020 wieder mehrere Teams von Alpacem an, um in der Region Sozial- und Naturschutzprojekte umzusetzen. So halfen einige unserer Lehrlinge dabei, in Klagenfurt neue Hochbeete für das Projekt „KinderStadt“ des Kärntner Hilfs-

Eine Übersicht über unsere Projekte im Rahmen der Initiative in den vergangenen Jahren gibt es hier:

| Organisation | Projekt | Jahr |
|-------------------------------|---|------|
| Hilfswerk | Hochbeet | 2019 |
| SOS Kinderdorf Krumpendorf | Gartengestaltung | 2019 |
| Kindertagesstätte Hokus Pokus | Sanierung Eingangsbereich und Garderobe | 2019 |
| Josefistollen Friesach | Aufräumarbeiten | 2020 |
| SOS Kinderdorf Moosburg | Skaterpark | 2020 |
| SOS Kinderdorf Moosburg | Hochbeet | 2022 |
| ARGE Naturschutz | Feuchtwiese mähen | 2022 |
| KITa Frechdax Althofen | Abschleifen Spielgeräte | 2023 |
| SOS Kinderdorf Moosburg | Ausmalen | 2024 |

Schulung zur Verkehrssicherheit Kindgerecht erklärt

Alpacem veranstaltet gemeinsam mit Frächtern und Experten der Polizeiinspektion für Kinder jährlich eine Schulung zur Verkehrssicherheit am Vorplatz des Werkkulturhauses in Klein St. Paul. Hierbei geht es insbesondere um die Verkehrssicherheit der Jüngsten und ihr Verhalten bei LKW-Verkehr. Das Blickfeld eines LKW-Fahrers aus dem Führerhaus ist eingeschränkt. Diese blinden Flecken werden als „tote Winkel“ bezeichnet und befinden sich links und rechts in einem Abstand von ca. zwei Metern von den Fahrerhaustüren sowie auf der Rückseite des LKWs.

Wenn sich nicht alle Verkehrsteilnehmer richtig verhalten, können diese blinden Flecken zu Unfällen führen. Bei der Schulung erhalten die Kinder unter anderem Tipps, wie sie im Nahbereich von LKW richtig die Straße zu Fuß oder mit dem Rad queren sollen, ohne in den toten Winkel zu kommen. Die Schulung findet üblicherweise im Zuge der Verkehrserziehung für Volksschüler der 3. und 4. Schulstufe statt.



Das Wissen über den toten Winkel schützt vor Verkehrsunfällen.

Lurgrotte: Neuer Zugang inklusive Brücke Hereinspaziert!

Keine unübersichtliche Straßenkreuzung und kein LKW mehr, der den Weg kreuzt. Heute gelangt man nicht mehr über die Alpacem Werkseinfahrt, sondern weitaus komfortabler zum Eingang der Lurgrotte – Österreichs größter wasserdurchströmter Tropfsteinhöhle – in Peggau: Der Weg führt seit Mai 2021 familien- und fahrradfreundlich über einen neuen Zugang inklusive Brücke zur sehenswerten Attraktion.

Ermöglicht wurde das Projekt durch eine gemeinsame Anstrengung: „Hier in Peggau liegt ein moderner Zement-Standort der Alpacem, aber auch eines der schönsten Naturjuwelen Österreichs. Es freut mich, dass die Gemeinde, wir und die Lurgrotten-Gesellschaft gemeinsam an einem Strang gezogen haben, um den Tourismus in unserer Region spürbar aufzuwerten“, erklärt Lutz Weber, Geschäftsführer von Alpacem. In die Neugestaltung investierte Alpacem rund 400.000 Euro.



Ingo Hörmaier (Hörmaier ZT), Robert Schmied (ehemaliger Betriebsleiter am Standort Peggau), Hannes Tieber (Bürgermeister) und Lutz Weber (Alpacem Geschäftsführer) eröffnen die Brücke.



Im Jahr 2022 war die HAK-Althofen zu Besuch im Zementwerk Wietersdorf.

Unterricht im Werk

Woher kommt eigentlich der Zement, mit dem wir unsere Häuser bauen? Was ist der Unterschied zwischen Zement und Beton? Wie kann Alpacem nachhaltig Zement produzieren? Das sind Fragen, die wir Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden bei ihren Besuchen in unseren Werken beantworten. Wir freuen uns immer, wenn wir der interessierten jungen Generation etwas über die Herstellung unserer Produkte beibringen können. So haben uns auch in den Jahren 2020 bis 2024 wieder viele Schulklassen und Studentengruppen besucht, um direkt bei uns zu lernen. Alpacem arbeitet hierbei auch mit Hochschulen und höheren technischen Lehranstalten zusammen und unterstützt die Schülerinnen und Schüler sowie die Studenten unter anderem bei ihren Abschlussarbeiten.



Bei Unwettern packen wir an Hilfe in Not

Wir sind eng mit der Region verbunden und daher ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, dass wir im Katastrophenfall zusammenhalten und helfen. Immer wieder kam es in den vergangenen Jahren in Kärnten und der Steiermark zu Unwettern und Überschwemmungen. Egal ob als „Alpacem Feuerwehrmänner“ oder mit unseren Alpacem Maschinen – wir halfen bei Aufräumarbeiten mit. Die Betriebsfeuerwehr des Werks Wietersdorf war im Sommer 2023 in Kärnten im Einsatz, während in Peggau im Sommer 2024 zwei Maschinen für die Aufräumarbeiten bereitgestellt wurden. Danke an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die hier so tatkräftig mitanpackten und damit einen wertvollen Dienst für die Region geleistet haben.

Nach schweren Unwettern im August 2023 unterstützte die Alpacem Betriebsfeuerwehr bei Aufräumarbeiten in Unterbergen und Ruhstatt bei Völkermarkt.

Verjüngung bei Alpacem Next Generation

Eine neue Generation übernimmt Schritt für Schritt die Geschicke der Traditionswerke in Wietersdorf und Peggau. Der Übergang von erfahrenen Führungskräften zu einer neuen Generation junger Experten ist in den letzten Jahren trotz hoher Konjunktur gelungen. Der Generationenwechsel bietet immense Chancen. Denn es kommen nicht nur frische Perspektiven und moderne Ansätze – insbesondere in Bezug auf digitale Technologien und Nachhaltigkeit – in das Unternehmen, sondern es entstehen auch mit der Kombination der Erfahrungen und des Wissens der Älteren neue Potenziale.

Die Mitarbeiter bei Alpacem sind ausschlaggebend für den Erfolg und die Identität des Unternehmens. Daher ist es unser höchstes Ziel, unsere Mitarbeiter zu fördern, einen umfassenden Wissenstransfer zu ermöglichen und sie langfristig ans Unternehmen zu binden. Mentoringprogramme, das breite Angebot an Schulungen und Weiterbildungen sowie eine genaue Nachfolgeplanung haben einen erfolgreichen Übergang möglich gemacht.



Alpacem hat somit die Chance ergriffen und die Stärken der jeweiligen Generation optimal genutzt, um Innovation voranzutreiben und das Unternehmen zukunftsfit aufzustellen.



GOVERNANCE

Nachhaltige Strukturen

Um als Unternehmen nachhaltig produzieren zu können, braucht es auch moderne und nachhaltige Unternehmensstrukturen. Hier ist in den vergangenen Jahren viel geschehen, denn aus vielen wurde eines: Aus 6 regionalen Marken ist eine gemeinsame Marke für qualitativen Zement, Beton und Rohstoffe im Alpe-Adria-Raum entstanden: Alpacem.

Eine moderne Unternehmensstruktur und ein gemeinsames Auftreten nach außen sind der Schlüssel für eine selbstbewusste Zielsetzung und Planung. Um die CO₂-Neutralität zu erreichen und weiterhin soziale Verantwortung übernehmen zu können, ist eine erfolgreiche Unternehmensführung Grundvoraussetzung. In den vergangenen Jahren wurden wichtige strukturelle Änderungen umgesetzt, die sich auf die Umsetzung unserer zukünftigen Projekte positiv auswirken werden.

Bei all dem, was wir täglich tun, achten wir stets darauf, alle gesetzlichen Vorgaben einzuhalten, und setzen auf modernes Leadership, um unsere Ziele zu erreichen und unseren Werten gerecht zu werden.

Grundlage unserer Unternehmenskultur Verantwortungsvolles Verhalten

Das Vertrauen unserer Kunden, Mitarbeiter, Eigentümer und der Öffentlichkeit bildet das Fundament unseres Handelns. Eine wichtige Säule des Erfolgs von Alpacem liegt darin, dass wir verantwortungsbewusstes und gesetzeskonformes Verhalten als einen unverzichtbaren Bestandteil unserer Unternehmenskultur betrachten. In den Bereichen Moral, Ethik, Umwelt und Sicherheit gehen wir keine Kompromisse ein. Die Integrität jedes Einzelnen ist für uns von entscheidender Bedeutung und der Schlüssel für unseren Unternehmenserfolg. Das gilt für Alpacem sowie für die gesamte Wietersdorfer Gruppe.

Transparente Unternehmenskultur

Die zentralen Prinzipien für regelkonformes und ethisches Verhalten vermittelt der „Code of Conduct“ der Wietersdorfer Gruppe, zu der wir als Alpacem gehören. Wir sind ergebnisorientiert, wertschätzend, aufgeschlossen, unternehmerisch, kundenorientiert und verantwortungsvoll. Darauf bauen unsere Richtlinien auf, die für alle Personen gelten, die bei uns beschäftigt sind oder auf Grundlage eines anderen Rechtsverhältnisses zurechenbar sind. Der „Code of Conduct“ ist für unsere Mitarbeiter, Kunden, Geschäftspartner und die gesamte Öffentlichkeit auf unserer Webseite einsehbar.

Von der Sicherheit bis zur Umwelt
Unser Verhaltenskodex „Code of Conduct“, der in Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeitern entwickelt wurde, umfasst klare Verhaltensregeln in den Bereichen „Gesundheit, Sicherheit und Gleichbehandlung“, „Nachhaltiger Umwelt- und Klimaschutz“ sowie „Ablehnung von Korruption und Bestechung“. Darin wird unmissverständlich festgehalten, dass der Schutz von Mensch und Umwelt für uns oberste Priorität hat und jeder Einzelne ist verpflichtet, zur Vermeidung von Gefährdungen, zur Minimierung von Umwelteinwirkungen und zum sparsamen Umgang mit Ressourcen beizutragen.



Transparenz über gesamte Wertschöpfungskette Lieferanten verpflichten sich

Was für uns bei Alpacem gilt, gilt ebenso für unsere Lieferanten: keine Kompromisse, wenn es um den Schutz unserer Mitmenschen und unserer Umwelt geht.

Daher hat die gesamte Wietersdorfer Gruppe auch einen Supplier Code of Conduct erstellt, der transparent festlegt, welche Maßstäbe wir bei unseren Lieferanten haben. Denn für uns ist es selbstverständlich, dass alle handelnden Personen die Gesetze und Regelungen der Staaten, in denen sie tätig sind, befolgen

und ihre Verpflichtungen in zuverlässiger Art und Weise erfüllen. Wir erwarten von unseren Geschäftspartnern nicht nur die Einhaltung dieser Regeln, sondern auch die Wahrnehmung der ökologischen sowie gesellschaftlichen Verantwortung.

Mit diesem Verhaltenskodex für Lieferanten übernehmen wir gemeinsam Verantwortung und bekennen uns zu ethischen und moralischen Grundsätzen gegenüber Menschen, der Umwelt und dem Rechtsstaat.

Interview zum Qualitätsmanagement Integriertes Managementsystem bei Alpacem Zement Austria

Alpacem führte die Managementsysteme nach ISO 9001 Qualität, ISO 14001 Umwelt und ISO 50001 Energie zu einem integrierten Managementsystem (IMS) zusammen und schaffte so abteilungsübergreifend eine Grundlage für kontinuierliche Verbesserung und Transparenz. Diese Modernisierung begann bereits 2019 und wurde in den vergangenen Jahren stetig umgesetzt. Federführend an diesem internen Mammutprojekt beteiligt waren Christoph Stotter und Katja Regenfelder, Abteilung Entwicklung, Qualitätssicherung und Anwendungstechnik.

Alpacem hat den IMS-Relaunch umgesetzt. Was sind die größten Neuerungen?

Stotter: Es wurden Prozessverantwortliche eingeführt, die für ihren jeweiligen Bereich verantwortlich sind. Damit wird das IMS direkt als Führungsinstrument genutzt. Außerdem haben wir 11 interne Auditoren ausgebildet,

die standortübergreifend agieren. Dadurch ist nicht nur das Verständnis für die Prozesse der anderen Abteilungen gewachsen, sondern es fand auch ein Wissenstransfer innerhalb der Gruppe statt – Best Practice.

Regenfelder: Wir haben durch den IMS-Sharepoint Transparenz gefördert. Darauf haben alle Mitarbeiter Zugriff und können sich somit eine Übersicht über die Prozesse verschaffen bzw. finden sie dort die für ihren Arbeitsplatz notwendigen Unterlagen. Zudem haben wir eine IMS-Sprechstunde sowie einen IMS-Newsletter eingeführt, damit wir die Prozessverantwortlichen schnell und unkompliziert bei der Dokumentation ihrer Prozesse unterstützen können bzw. alle über Neuerungen am Laufenden halten.

Wie wurde dieses Projekt umgesetzt?

Stotter: 2019 haben wir mit externer Unterstützung einen 3-Jahresplan erstellt, den wir sukzessive umgesetzt haben. Darin enthalten war die Umstellung des Management-Reviews hin zu einem kompakten Bericht mit den relevanten Kennzahlen, bei dem jeder Prozessverantwortliche seinen Bereich selbst präsentiert.

Regenfelder: Nach konsequenter Umsetzung des Plans und harter Arbeit im Team haben wir das Re-Zertifizierungsaudit mit „Auszeichnung“ geschafft. Es wurden keine wesentlichen Abweichungen festgestellt bzw. wurden wir vom TÜV Austria eingeladen, bei ihrem Qualitätstag einen Vortrag über unsere Erfolgsfaktoren bei der Einführung des IMS zu halten.

Wie geht es nun weiter?

Stotter: Die Umstellung zu einem modernen System ist gelungen. Es ist ein lebendes System, daher drehen wir weiter an einzelnen Schrauben, um es kontinuierlich an die aktuellen Gegebenheiten und Herausforderungen anzupassen.



10 Ausgaben der Anrainerzeitschrift „Ein.Blicke“ Top informiert

Seit 2015 bringt Alpacem die Anrainerzeitschrift „Ein.Blicke“ heraus, die zweimal jährlich in den Gemeinden des Görtschitztals verteilt wird. Die Bürgerinnen und Bürger werden darin über Neuigkeiten rund um Alpacem und das Werk Wietersdorf informiert. Von 2020 bis 2024 wurden insgesamt zehn Ausgaben an die Haushalte in den umliegenden Gemeinden per Post verschickt. Die Themen reichten von Großprojekten wie der Forst-UVP hin zur CO₂-Reduktion durch den Einsatz von Ersatzbrennstoffen oder Renaturierungsprojekten. Über die Alpacem Webseite sind alle Ausgaben abrufbar und somit ortsungebunden für alle Interessierten zugänglich.



Wietersdorfer-Hinweisgebersystem

Die hohen Maßstäbe an uns selbst werden tagtäglich bei Alpacem gelebt. Damit wir unserem Verhaltenskodex auch immer und überall gerecht werden, wurde ein Hinweisgebersystem etabliert, das konkrete Anhaltspunkte für mögliches Fehlverhalten oder Missstände innerhalb unserer Organisation entgegennimmt. Darunter fallen etwa Verstöße gegen den Code of Conduct, gegen strafrechtliche oder kartellrechtliche Vorschriften oder auch die Verletzung von Menschenrechten.

Das Hinweisgebersystem steht nicht nur den Alpacem Mitarbeitern zur Verfügung, sondern ist auch für Geschäftspartner, Kunden und andere externe Parteien öffentlich über die Webseite zugänglich. Die Meldungen können auch anonym abgegeben werden. Sie werden in weiterer Folge von der Alpacem Compliance-Abteilung zuverlässig bearbeitet. Diese Hinweise helfen uns, unsere Organisation weiter zu verbessern und Risiken zu minimieren.

Für „vorbildliche Projekte“ nominiert

Für die erfolgreiche Unternehmensentwicklung im Sinne der Nachhaltigkeit wurde Alpacem Zement für den begehrten Kärntner TRIGOS Award 2020 in der Kategorie „Vorbildliche Projekte“ nominiert. Die Jury begründete die Nominierung mit der positiven Entwicklung des familiengeführten Traditionsunternehmens in den vergangenen Jahren im Hinblick auf Umwelt, Nachbarschaft, Gesellschaft und Mitarbeiter. Neben umfassenden Investitionen in neueste umweltschonende Produktionstechniken wurde eine offene und transparente Kommunikation mit sämtlichen Interessengruppen am Standort Wietersdorf etabliert und in diversen Projekten soziale Verantwortung in der Region übernommen. „Die Nominierung unterstreicht einmal mehr, dass das Bewusstsein für Nachhaltigkeit heute nicht nur auf der Management-Ebene, sondern in der gesamten Belegschaft von Alpacem fest verankert ist – darauf sind wir sehr stolz“, freut sich Lutz Weber, Geschäftsführer von Alpacem.



Florian Salzer, Lutz Weber, Christina Fromme-Knoch, Peter Ramskogler und Christoph Stotter nahmen die Nominierung entgegen.



Mit CSC-Zertifizierung in Silber ausgezeichnet

Die CSC-Zertifizierung betrachtet den Baustoff Beton und dessen Lieferkette und fokussiert auf die Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette. Im Rahmen der CSC-Zertifizierung liegen für die Werke der Alpacem Zement Austria GmbH Lieferantenzertifikate für Zement sowie Gesteinskörnungen vor. Die erste Zertifizierung, in der für alle Bereiche SILBER erreicht wurde, erfolgte 2024, diese Zertifikate sind für drei Jahre gültig. „Die Zertifizierung ist ein klares Signal für unser nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Handeln, das fest in der Unternehmensstrategie verankert ist“, betont Lutz Weber, Geschäftsführer von Alpacem.

Jederzeit einsehbar

Alpacem erfüllt strenge Umweltauflagen und stellt kontinuierlich die genaue Überwachung der Emissionen sicher. Auf der Alpacem Austria Webseite werden die Emissionswerte transparent offengelegt, sodass die Einhaltung der Grenzwerte leicht nachvollzogen werden kann.



Virtuelles Zement- & Betonwerk Per Mausklick

Trotz Tage der offenen Tür und Werksführungen ist es nicht jedem möglich, ein Zement- oder Transportbetonwerk von innen zu sehen. Alpacem hat dem Abhilfe geschaffen und bietet seit 2022 die Möglichkeit, gleich drei seiner Standorte digital zu besichtigen. Die Werke Wietersdorf und Peggau sowie das Transportbetonwerk Gratkorn können rund um die Uhr über den Computer besichtigt werden. Möglich wurde das durch den vollständigen Nachbau der jeweiligen Standorte mittels einer innovativen 3D-Fototechnologie. Als digitaler Gast erhält man somit auch zu jenen Bereichen Zutritt, die bei regulären Rundgängen aus Sicherheitsgründen nicht zugänglich sind. Das betrifft etwa das Innere des Drehrohrofens und das Ersatzbrennstofflager. „Es war uns ein Anliegen, unsere Produktionsstätten für alle zugänglich zu machen – für Schulen, Hochschulen oder Anrainer“, so Peter Ramskogler, Vertriebsdirektor von Alpacem. Zu sehen sind die Rundgänge unter alpacem.at/ueber-uns/virtuelle-werke



Corinna Aichern und Peter Ramskogler bei der Präsentation des virtuellen Werks.



IMPRESSUM

Medieninhaber: Alpacem Zement Austria GmbH,
Wietersdorf 1, 9373 Klein St. Paul
Firmenbuchnummer: 100805v
Firmenbuchgericht: Landesgericht Klagenfurt
Herausgeber: Dipl.-Ing. Lutz Weber
Text: Kapp Hebein Partner GmbH, Tuchlauben 8, 1010 Wien
Grafik & Satz: vektorama. grafik.design.strategie OG, Tuchlauben 8, 1010 Wien
Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.M.B.H., Wienerstraße 80, 3580 Horn
Fotos: (falls nicht anders angegeben) Alpacem Zement Austria GmbH;
Cover: AdobeStock
Druck- und Satzfehler vorbehalten. Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier, für dessen Erzeugung Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft verwendet wird.



ALPACEM.ZEMENT AUSTRIA

NACHHALTIGKEITS- BROSCHÜRE

2020-2024